



***Eine kleine Geschichts-Schreibung zu den Anfängen der DGfS-NRW.
Das Redaktionsteam hat den Gründer, Heinrich Breuer, sowie seine
Nachfolger als RegionalsprecherInnen, Margret Barth und Dieter Dicke,
um einen Beitrag gebeten.***

Heinrich Breuer

Die Regionalgruppe kam auf meine Initiative hin zustande. Bert Hellinger hatte angeregt, dass die Aufsteller mehr zusammenarbeiten sollten. Er und Gunthard Weber hatten mich gebeten, in NRW initiativ zu werden. Ich bekam dann auch die notwendigen Adressen und Emailadressen, und so lud ich am 28.03.2001 zu einem ersten Treffen in meiner Praxis ein. Die Resonanz war außerordentlich erfreulich, zum ersten Treffen kamen mehr als 30 Leute.

Wir hatten eine lange Vorstellungsrunde und diskutierten über die möglichen Aufgaben einer Regionalgruppe. Von Anfang an war klar, dass wir uns nicht als Konkurrenten betrachten wollten, sondern kooperieren wollten ("wenn wir gut kooperieren, bekommt die Aufstellungsarbeit mehr Kunden, und davon profitieren alle!"). Und die Gruppe wollte offen sein und offen bleiben, d.h. es waren neben den Mitgliedern der damaligen IAG und den zertifizierten Aufstellern auch viele Interessenten an der Arbeit da. Es war ausdrücklicher Wunsch der Gruppe, dass jeder weiterhin willkommen bleiben sollte.

Die Tagesordnung der zweiten Sitzung im Juni enthielt schon Punkte wie die Einrichtung eines Büros, einer gemeinsame Internet-Präsenz, die Bildung von Untergruppen zur Supervision, gemeinsame Veranstaltungen und Werbeaktionen, Finanzen. Wir trafen uns von da an etwa einmal im Quartal.

Schon 2001 wurde beschlossen, eine regionale Tagung zu veranstalten, in der sich die Gruppe nach außen darstellen wollte. Die erste dieser dreitägigen Veranstaltungen fand 2002, die zweite 2003 im Mediapark statt. Bert Hellinger nahm an beiden Tagungen teil und gestaltete jeweils einen ganzen Tag. Beide Veranstaltungen wurden von Wilfried Nelles und mir organisiert und waren mit jeweils mehr als 300 Besuchern große Erfolge. Die Vielfalt der Workshop-Angebote aus der Region war überwältigend.

Die gute Resonanz beflügelte das Bedürfnis nach Austausch, und so fand am 17. und 18. Februar das erste zweitägige Treffen der Regionalgruppe in Marmagen statt, organisiert von Wilfried Nelles. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich die Regionalgruppe schon in verschiedene Arbeitsgruppen aufgeteilt. Im März 2003 gab es eine Arbeitsgruppe zu „Psychotherapie“, eine zu „Kinder, Jugendliche,



Schule, Familie", eine unter dem Oberbegriff „Einzelarbeit“, weitere hießen „Organisationsaufstellungen“ und "Experimentelle Aufstellungen". Zudem gab es Supervisions- und Intervisionsgruppen. Das inhaltliche und organisatorische Leben in der Regionalgruppe differenzierte sich mehr und mehr und wurde immer lebendiger.

Aufgrund der Dynamik in der Regionalgruppe wurden der 5. (2005) und der 6. (2007) Internationale Aufstellerkongress nach Köln vergeben. Organisatoren waren wiederum Wilfried Nelles und ich. Aber ohne die tatkräftige Mitthilfe der Regionalgruppe hätten wir diese Tagungen mit 1500 und 1200 Teilnehmern aus der ganzen Welt nicht bewältigen können.

Im Januar 2004 wurde ich in Zusammenhang mit der Umorganisation der IAG in den Mitgliederverein DGfS zum Sprecher der Regionalgruppe gewählt. Margret Barth, Monika Hörter und Hans-Dieter Dicke wurden meine Stellvertreter.

Margret, Hans-Dieter und Wilfried Nelles wurden dann als Team noch 2004 meine Nachfolger als Sprecher der Gruppe, weil ich nach der Übernahme des Vorsitzes des DGfS von März 2004 bis März 2008 dieses Amt nicht auch noch ausfüllen konnte. Ein weiteres Mitglied unserer Regionalgruppe, Katharina Stresius, wurde Stellvertretende Vorsitzende des Vereins auf Bundesebene.

Gegenwärtig ist die Regionalgruppe die größte DGfS-Gruppe in unserem Lande. Die Dynamik ist zwischendurch einmal abgeflaut, aber wieder in Gang gekommen. Regionalgruppentagungen und mehrtägige Treffen sind zur Selbstverständlichkeit geworden und werden gut besucht. Die inhaltliche Arbeit setzt sich fort und wird immer differenzierter, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der Gruppe ist weiterhin getragen von Gedanken der Kooperation und Loyalität. Es kann gut so weiter gehen.

Köln, im Februar 2011

Anm. der Redaktion:

Heinrich Breuer war Mitglied der von G. Weber gegründeten Arbeitsgemeinschaft Systemische Lösungen nach Bert Hellinger und von 2004 bis 2008 Vorsitzender der IAG-DGfS, den beiden Vorgänger-Organisationen der DGfS. Er ist Anerkannter Systemaufsteller und Lehrtherapeut der DGfS, seit Gründung bis 2008 Leiter der Anerkennungskommission der DGfS und war von 2009 bis 2011 Mitglied des Weiterbildungsausschusses der DGfS.



Margret Barth

Zum 1. Treffen der Regionalgruppe am 28.03.2001 wurde ich von Heinrich Breuer noch telefonisch eingeladen. Ich war dann an der inhaltlichen Gestaltung der 1. Regionaltagung gemeinsam mit ca. 10 Aufstellerkollegen und -kolleginnen beteiligt. Wir gaben der Tagung eine Struktur und machten Angebote für die verschiedenen Workshops. Die weitere Organisation übernahm Heinrich mit seinem Team.

Am 14.01.2004 wurde ich zur stellvertretenden Leiterin der Regionalgruppe gewählt. Im Mai 2004 (nach meiner Erinnerung) wurde ich Leiterin der Regionalgruppe. Heinrich konnte dieses Amt nicht weiter ausüben, da er den Vorsitz der DGfS übernahm. Ich bat Dieter Dicke und Wilfried Nelles, mit mir gemeinsam ein Leitungsteam zu bilden. Beide stimmten erfreulicherweise zu.

Ab 2005 bereiteten wir die 3. regionale Tagung der DGfS-IG in Köln vor.

Nachdem Wilfried Nelles noch wesentlich an der inhaltlichen Vorbereitung dieser Tagung beteiligt war, verabschiedete er sich im Laufe des Jahres 2005 vom Leitungsteam. Dieter Dicke und ich führten die Regionalgruppe zu zweit weiter.

Dieter Dicke war in dieser Zeit beruflich sehr beansprucht, daher organisierte ich den größten Teil der 3. Regionaltagung alleine mit meiner Mitarbeiterin im Büro, Marion Campe-Bender.

Bei dieser 3. Tagung (2006) im Mediapark in Köln war Bert Hellinger erstmalig nicht als Referent dabei. Trotzdem kamen ca. 70 interessierte TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen beruflichen Bereichen zur Tagung, zu 10 Workshops und 2 Vorträgen von Marianne Francke-Gricksch und Hans-Peter Milling. Insgesamt waren 26 Dozentinnen und Dozenten an der Gestaltung der Workshops beteiligt.

Die zahlenmäßige Beteiligung an den Regionalgruppentreffen nahm zwar ab auf ca. 12 – 15 Teilnehmer pro Treffen, die Qualität der inhaltlichen Arbeit war aber immer hervorragend. Die Treffen waren weiterhin kollegial, integrierend und inspirierend.



Dieter Dicke und ich führten die Regionalgruppe gemeinsam bis Anfang 2008.

Bei meinem Ausscheiden habe ich Thomas Siefer gefragt, ob er ins Leitungsteam kommt; er wurde dann auch gewählt und ist seit 2009 Sprecher der Regionalgruppe.

Rösrath, April 2011

Anm. der Redaktion:

Margret Barth ist Anerkannte Systemaufstellerin und Lehrtherapeutin der DGfS und war bis Anfang 2011 Mitglied und Leiterin der Anerkennungskommission der DGfS.



Dieter Dicke

An der Gründung und der Entwicklung der Regionalgruppe habe ich von Heinrich Breuers erster Einladung an mitgewirkt. Um die Jahrtausendwende arbeitete ich u. a. mit der, leider schon im Jahr 2001 verstorbenen, Kollegin Dr. Kristine Schneider eng zusammen. Wir hatten über einige Jahre hinweg gemeinsam kollegiale Intervisionsgruppen für lernende SystemaufstellerInnen angeboten. Meines Wissens war Kristine auch bei den Vortreffen für die Gründung der Regionalgruppe noch zugegen. Ich erwähne dies, einerseits um an den Beitrag von Dr. Kristine Schneider als „Aktivistin“ im rheinischen AufstellerInnenfeld in der zweiten Hälfte der 90er Jahre zu erinnern und andererseits, um deutlich zu machen, dass die gute Gründungsenergie der Regionalgruppe NRW auch etwas mit den, bis dahin unkoordinierten, aber durchaus bereits vielfältigen, Aktivitäten vieler Einzelner im Rheinland inkl. des Aachener Raumes (z. B. Katharina Stresius, Jochem Stienen) und bis ins südliche Ruhrgebiet (z. B. Bernd Brass, Marlies Warncke) zu tun hatte.

Nachdem Heinrich Breuer im März 2004 Bundesvorsitzender der DGfS geworden war, wurden Margret Barth, Wilfried Nelles und ich als Team zu SprecherInnen der Regionalgruppe gewählt. Wilfried hat sein Amt dann recht bald wegen anderer beruflicher Aktivitäten nieder gelegt, so dass Margret und ich als SprecherInnen-Team die Belange der Regionalgruppe nach Innen in NRW und auf der Bundesebene im neu geschaffenen Bundesleitungsgremium vertraten. Diese kooperative Leitung haben wir mit gutem Erfolg über zwei Wahlperioden hinweg bis 2008 gelebt.

In dieser Zeit haben wir die dynamische und wertschätzende Gründungskultur der Regionalgruppe nach Kräften gepflegt und weiter entwickelt. Angesichts der vielfältigen Anfeindungen, welchen die Aufstellungsarbeit um die Mitte der Nullerjahre ausgesetzt war, kein wirklich leichtes Unterfangen. Andererseits begann ab ca. 2005 die enthusiastische Nachfrage hinsichtlich der Aufstellungsarbeit allmählich abzuflauen. Der Hype der 90er verflog allmählich und es war dann nicht mehr so leicht, die Säle zu füllen. Dies zeigte sich auch bei der Organisation und Durchführung des Regionaltags im Nov. 2006, dessen Hauptlast Margret Barth und ihr Büro getragen haben. Eine schöne und inhaltsreiche Veranstaltung mit deutlich weniger als 100 Teilnehmern.

Die Form der Regionalgruppenplena wurde mehrfach hinsichtlich Dauer und Inhalt von einer reinen Abendveranstaltung von ca. 2 Std. Dauer zu einer Nachmittagsveranstaltung von 3-4 Std. Dauer und von rein organisatorischen Themen hin zu einem Mix von organisatorischen und inhaltlich reizvollen Themen (kleinen Vorträgen



und Demonstrationen von KollegInnen für KollegInnen) verändert. Erhalten blieb in dieser Zeit das Interesse an den zunächst jährlich einmal stattfindenden anderthalb-tägigen Gruppentreffen, lange in der Eifel (Nettersheim) und später im Bergischen (Brunnenhaus, Dabringhausen). Diese Veranstaltungen entwickelten sich neben den kollegialen Intervisionsgruppen I und II und einigen weiterhin aktiven Arbeitsgruppen (Aufstellungsarbeit im Einzelsetting, Experimentalgruppe, Psychotherapie/ Gesundheit und Organisationswerkstatt) zu einem lebendigen und fruchtbaren Kern der Regionalgruppenarbeit.

Ab 2006 wurde Kurt Reisner aus Münster mit in das Leitungsteam gewählt, mit der Perspektive, die Regionalgruppenarbeit im Raum Ostwestfalen/Lippe zu aktivieren. Dort arbeitet seitdem auch eine kleinere kollegiale Gruppe.

2008 verließ Margret Barth das Leitungsteam. Dr. Thomas Siefer, den ich in einem längeren Prozess aus seiner alten Bindung an die Regionalgruppe Nord versucht hatte, in unsere Gruppe einzuladen, verstärkte in vielerlei Hinsicht die Regionalgruppenführung. Unter seiner leitenden Mitarbeit wurden sowohl die Verwaltung als auch die Organisation des Regionaltags 2008 deutlich professionalisiert und zu einem sehr guten Erfolg geführt. Ich habe die Regionalgruppenleitung im Frühjahr 2009 nach 5 Jahren gerne an Thomas und Annegret Klöcker übergeben und die wählenden Mitglieder haben dem Personalvorschlag zugestimmt. Kurt Reisner hat das Leitungsteam noch ein weiteres Jahr verstärkt.

Seit 2006 organisiere und moderiere ich das bundesweite DGfS Mitglieder- und Interessiertentreffen, das alle zwei Jahre in Uslar stattfindet. Seit 2010 arbeite ich darüber hinaus in der Anerkennungskommission der DGfS mit.

Im Rahmen der Regionalgruppe organisiere ich die Aktivitäten der Intervisionsgruppe I.

Bonn, im Mai 2011

Anm. der Redaktion:

Dieter Dicke ist Anerkannter Systemaufsteller und Lehrtherapeut der DGfS und leitet seit 2012 die Anerkennungskommission der DGfS. Er organisiert und moderiert seit 2006 das bundesweite DGfS Mitglieder- und Interessierten-Treffen in Uslar, in 2012 zum 4. Mal.